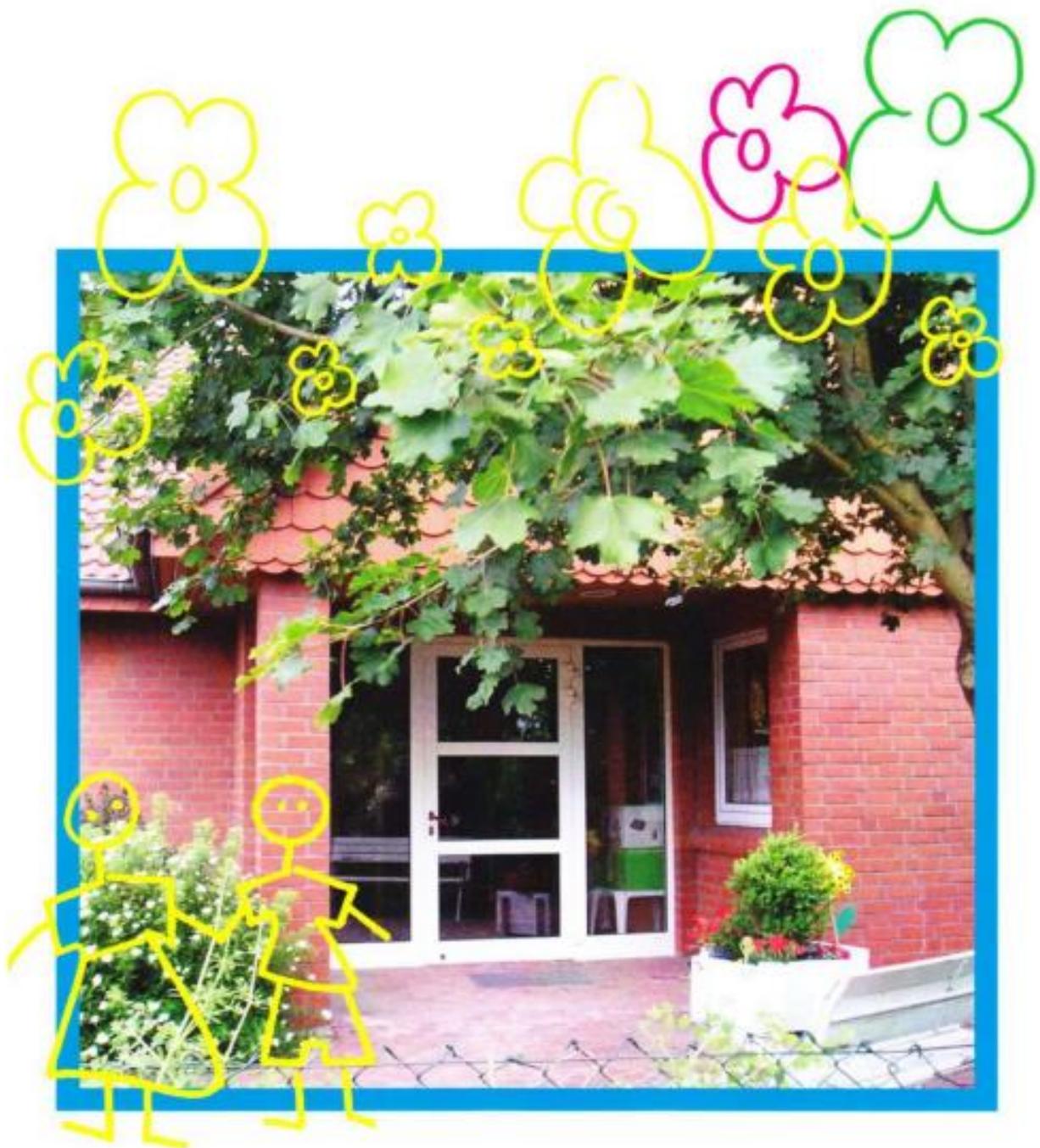


Kindergarten Wiesenhüpfen



Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Liebe Leserin, lieber Leser	3
2. Allgemeines über den Kindergarten	4
2.1 Unsere Gruppen	4
2.2 Öffnungszeiten	4
2.3 Schließzeiten	4
2.4 An- und Abmelden	4
2.5 Kosten	5
3. Der Natur auf der Spur	6
3.1 Spielplatz-Natur kann so einfach sein	6
3.2 Haus der kleinen Forscher-Natur kann so spannend sein	6
3.3 Waldgruppe Füchse-Natur kann so selbstverständlich sein	6
4. Unsere Werte	7
4.1 Entspannung und emotionale Sicherheit	7
4.2 Familie	7
4.3 Freundschaft und Nähe, Freude und Humor	7
4.4 Anerkennung, soziale Zugehörigkeit und Akzeptanz	8
5. Tagesablauf im zeitlichen Überblick	8
5.1 Regelgruppen	8
5.2 Waldgruppe	8
6. Jahresablauf	8
7. Die Bedeutung des Spiels	9
7.1 Kinder lernen spielen, damit sie spielend lernen	9
7.2 Der Raum als dritter Erzieher	9
8. Unsere pädagogische Arbeit	10
8.1 Wir möchten die emotionalen und sozialen Fähigkeiten fördern	10
8.2 Wir möchten die kreativen und kognitiven Fähigkeiten fördern	10
8.3 Wir möchten die Wahrnehmung und die motorischen Fähigkeiten fördern	11
8.4 Wir möchten die Sprache und die Fantasie fördern	11

9.	Der situationsorientierte Ansatz	12
10.	Partizipation	13
11.	Inklusion	14
12.	Kindliche Sexualität	14/15
13.	Eingewöhnung und Übergänge	16
13.1	Eingewöhnung	16
13.2	Übergang vom Kindergarten in die Schule	16
14.	Vorschulische Sprachförderung	17
15.	Unser Waldkindergarten	18/19
16.	Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern	20
16.1	Elternvertreter	20
17.	Schlusswort	20

Letzte Änderung 10.02.2022

Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Eltern!

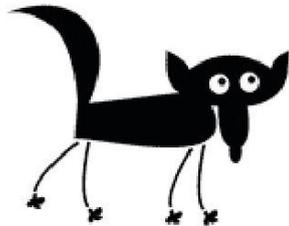
Wir freuen uns über Ihr Interesse am Kindergarten Wiesenhüpfer in Schwarme.

Auf den folgenden Seiten möchten wir Sie über den Kindergarten, unsere pädagogische Arbeit und unser Haus informieren.



2. Allgemeines über den Kindergarten

Der Kindergarten Wiesenhüpfer wurde 1992 eingerichtet, Träger ist die Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen/Lange Straße 11/27305 Bruchhausen-Vilsen.



2.1 Unsere Gruppen

Es gibt eine Ganztagsgruppe, zwei Vormittagsgruppe mit Früh- und Spätdiensten, eine Waldgruppe und eine Krippengruppe.

2.2 Öffnungszeiten

Unsere 5 Gruppen haben die folgenden Betreuungszeiten. Montag bis Freitag von

Ganztagsgruppe „Raben“	8.00–15.00 Uhr (die Betreuung ist ab 7.00 Uhr-16:00 Uhr möglich)
Vormittagsgruppe „Frösche“	8.00-12.00 Uhr (Früh- und Spätdienst ist möglich)
Vormittagsgruppe „Mäuse“	8:00-12:00 Uhr
Krippengruppe „Igel“	8.00-12.00 Uhr (die Betreuung ist von 7.00 Uhr bis 16:00 Uhr möglich)
Waldgruppe „Füchse“	8.00–12.30 Uhr

2.3 Schließzeiten

In den Weihnachtsferien, in der Woche vor Ostern (Karwoche) und 3 Wochen in den Sommerferien und an zwei Studientagen ist der Kindergarten geschlossen. Die genauen Termine bekommen Sie am ersten Elternabend mitgeteilt und Sie finden sie auf unserer Homepage und an den Aushängen der Gruppen.

2.4 An- und Abmelden

Alle Familien, die in Schwarme gemeldet sind und ein Kind im Alter von 3 bis 6 Jahren haben, können ihr Kind im Kindergarten anmelden. Die Anmeldezeit ist vom 15. Januar bis 15. Februar und wird auf der Homepage der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen, www.bruchhausen-vilsen.de bekannt gegeben. Die Anmeldungen können über das Anmeldeportal der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen online erfolgen.

Krippenkinder können mit Vollendung des ersten Lebensjahres angemeldet werden oder im Rahmen der allgemeinen Anmeldezeit von Mitte Januar bis Mitte Februar. Soll ein Kind abgemeldet werden, ist dieses immer bis zum 15. eines Monats, für den 1. des Folgemonats möglich.

2.5 Kosten

Die Gebühren für die Betreuung sind in der Übersicht der Satzung ("Satzung über die Aufnahme und den Besuch von Kindern in den Kindertageseinrichtungen der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen") dargestellt. Kinder im Alter von 3–6 Jahren sind gebührenfrei es sei denn, die Betreuungszeit überschreitet acht Stunden. Sie erhalten sie bei der Samtgemeinde oder auf der Homepage der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen, www.bruchhausen-vilsen.de.

3.



Natur - jeden Tag

Im Kindergarten Wiesenhüpfen sind wir der Natur auf der Spur: Unser Spielplatz wurde naturnah umgestaltet, wir sind ein "Haus der kleinen Forscher" und unsere Waldgruppe "Füchse" ist sogar den ganzen Tag draußen. Tiere, Pflanzen, Menschen: Anregungen der Kinder zu dem, was sie beschäftigt, nehmen wir als Thema auf. So kann die Begegnung mit einem Marienkäfer auf dem Spielplatz dazu führen, dass wir uns in einem Projekt näher mit diesem Tierchen befassen.

3.1 Spielplatz – Natur kann so einfach sein

Das Spielgelände um den Kindergarten haben wir basierend auf dem Buch von Heinrich Benjes "Holunderschule - Gestaltung von Spielplätzen, Schulhöfen und Kindergärten: lebensfroh, einfach, kinderfreundlich" naturnah gestaltet. Mit Unterstützung der Eltern, der Fielmann-Stiftung und Bingo Lotto haben wir 17 Baum- und Strauchinseln aus heimischen Gehölzen geschaffen. Die Pflasterung wurde in Teilen aufgelöst, um 2 Spielhügeln und einem Wasserlauf mit Pumpe Platz zu machen. Die Kräuterschnecke pflegen wir gemeinsam mit den Kindern.

3.2 Haus der kleinen Forscher – Natur kann so spannend sein

Genau hingucken, beschreiben und Vermutungen anstellen. Anschließend selbst ausprobieren und das erworbene Wissen anwenden. Wissenschaftliche Arbeit konnten unsere Kinder "rund um den Apfel" kennenlernen. "Wie bekomme ich den Saft aus dem Apfel?", haben wir praktisch beantwortet und den leckeren und gesunden Presssaft genossen. "Warum schrumpelt der Apfel? Kann er wieder glatt werden? Wieso schwimmt er im Wasser?" Hätten Sie's gewusst?

Seit 2010 ist unser Haus zertifiziert als "*Haus der kleinen Forscher*". Diese Initiative bereitet naturwissenschaftliche Fragen kindgerecht auf, um das Interesse für Physik zu fördern und zu erhalten. Unser letzter Forschertag zum Thema "Energie steckt überall" klärte wichtige Fragen wie: "Warum essen wir?" und "Was hält warm und was hält kalt?"

3.3 Waldgruppe Füchse – Natur kann so selbstverständlich sein

Die "Füchse" können sich täglich in den Schwarmer Führen, Forststraße1/Schwarme austoben und alle Vorzüge der Waldkindergärten nutzen. Bewegung an der frischen Luft fördert die Motorik wie keine Therapie der Welt. Und Pädagogen wissen: Die geistige Entwicklung folgt der körperlichen. Eine bessere Grundlage können Sie Ihrem Kind kaum geben.

4. Unsere Werte



4.1 Entspannung und emotionale Sicherheit

Emotionale Ruhe und Sicherheit sind die Basis, aus der Mut, Neugier und die Fähigkeit Unbekanntes zu entdecken erwacht. Wir möchten den Kindern einen entspannten und sicheren Raum schaffen, damit sie die Welt durch eigenes Tun erleben und verinnerlichen. Wir unterstützen die Kinder darin, ihre Gefühle durch Sprache, (Rollen-)Spiel und kreative Mittel auszudrücken. Jedes Gefühl ist okay, nicht jedes Verhalten.

4.2 Familie

Wir sind bestrebt, die Familien in unserem Haus zu ergänzen, zu begleiten und zu unterstützen. Wir sind offen für einen regelmäßigen Austausch mit den Eltern, für das Kind. Dieses findet zum Beispiel durch Tür- und Angelgespräche, Elternabende und Elternsprechtage statt.

4.3 Freundschaft und Nähe, Freude und Humor

Beziehungen und Freundschaft nehmen einen großen Stellenwert im menschlichen Dasein ein. Die Kinder lernen im Kindergarten Freundschaften zu schließen und zu pflegen und ein feines Gespür für Nähe und Distanz zu entwickeln. Durch gegenseitige Wertschätzung im täglichen Miteinander von Team, Eltern und Kindern entsteht eine vertrauensvolle Zusammenarbeit, unabhängig von Religion und sozialer Herkunft.

4.4 Anerkennung, soziale Zugehörigkeit und Akzeptanz

Die Anerkennung des anderen in seiner Einzigartigkeit bestimmt sein positives Weltbild. Durch Wertschätzung helfen wir den Kindern Selbstvertrauen zu entwickeln und in ihrer Selbstständigkeit zu wachsen. Wir beobachten die Kinder, um ihren Entwicklungsstand bei unserer pädagogischen Arbeit zu berücksichtigen. Die Ideen der Kinder fließen bei der Planung mit ein, und sie bekommen positive Verstärkung.

4.5 Stabilität, Klarheit, gute Organisation

Stabilität und Ordnung ist für die Kinder in ihrem jetzigen und späteren Leben notwendig, um die Anforderungen in der Gesellschaft erfüllen zu können. Im täglichen Ablauf gibt es Rituale, Regeln und Strukturen, die Halt geben. Dazu gehört auch das Aufräumen und der verantwortungsvolle Umgang mit Spielsachen und Dingen des Alltags. Das eigenständige Planen und Handeln üben die Kinder zum Beispiel durch die Organisation des gemeinsamen Spieles während der Freispielphase.

5. Unser Tagesablauf im zeitlichen Überblick

5.1 Regelgruppen

8.00-8.30 Uhr	Bringen der Kinder in den Gruppenraum
8.00-10.30 Uhr	Freispiel – parallel dazu nach dem Morgenkreis Frühstück und Aktivität zum Thema in kleiner Gruppe
10.30-10.45 Uhr	Aufräumen und Anziehen
10.45-11.30 Uhr	Spiel auf dem Spielplatz
11.50-12.00 Uhr	Halbtagskinder werden abgeholt
12.00-14.50 Uhr	Mittagessen, ausruhen, spielen
14.50-15.00 Uhr	Ganztagskinder werden abgeholt

5.2 Waldgruppe

8.00-8.15 Uhr	Bringen der Kinder zum Bauwagen
8.15-9.00 Uhr	Freispiel am Bauwagen
9.00-9.20 Uhr	Morgenkreis mit Liedern und Spielen und Absprachen
9.20-10.00 Uhr	Frühstück
10.00-11.30 Uhr	angeleitete Aktivitäten, Erkundungen, Spaziergänge
11.30-11.50 Uhr	Schlusskreis
11.50-12.00 Uhr	Abholen der Kinder am Bauwagen

Dieser Tagesablauf ist lediglich eine Orientierungshilfe und wird flexibel gehandhabt.

6. Jahresablauf

Es gibt einige Veranstaltungen und Aktivitäten, die schon über Jahre laufen z.B.:

- Teilnahme am Erntefestumzug am 2. Sonntag im September
- Elternabend mit Wahl der Gruppensprecher
- jede Gruppe macht Feste, Ausflüge und Aktionen mit und ohne Eltern
- Faschingsfest mit den Kindern in den einzelnen Gruppen
- Elternabend mit Referenten oder zu einem Thema
- Übernachtung mit den Schulanfängern
- Turnen in der Turnhalle



7. Die Bedeutung des Spiels

7.1 Kinder lernen spielen, damit sie spielend lernen!

Die Kinder in dieser Altersstufe lernen durch das Spiel, deshalb lassen wir ihnen viel Freiraum für das selbst gewählte Spiel. Die Kinder wählen ihre Spielpartner, den Spielort und das Spielmaterial selbst aus. Sie lernen, eigene Entscheidungen zu treffen, sich mit anderen Kindern über den Spielverlauf abzustimmen. Während des Spiels werden soziale Verhaltensweisen wie Rücksichtnahme, Toleranz und Hilfsbereitschaft erlernt. Im Freispiel gibt der/die Erzieher/innen den Kindern Hilfestellung, die noch nicht in der Lage sind, Spielpartner und Spielmaterial auszuwählen oder die Spielregeln zu beachten. Umfeld und Spielangebot versuchen wir so zu gestalten, dass die Kinder Gelegenheit haben, entsprechend ihren Interessen und Bedürfnissen zu spielen, denn Spiel bedeutet freies Tun.

Im Spiel begreift das Kind die Welt mit allen Sinnen, es entwickelt viel Fantasie und spielt in Als-Ob-Situationen. Die Erzieher*in unterstützt das Spiel der Kinder durch vielfältige Anreize und Materialien, die den Bedürfnissen der Kinder angepasst werden.

Kinder brauchen viel Freispielzeit, um alles selbst zu erforschen. Spielen bedeutet lernen für das Kind.

Das Spiel ist für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes von entscheidender Bedeutung, denn im Spiel erprobt es seine geistigen und körperlichen Fähigkeiten sowie Fertigkeiten und geht neugierig und aktiv auf Unbekanntes zu. Im Spiel bekommt das Kind die Möglichkeit Gefühle wie, Aggressionen und Ängste abzubauen bzw. zu verarbeiten.

Wir sehen es deshalb als unsere Aufgabe an, gute Voraussetzungen für das Freispiel der Kinder in unserem Kindergarten zu schaffen.

7.2 Der Raum als dritter Erzieher

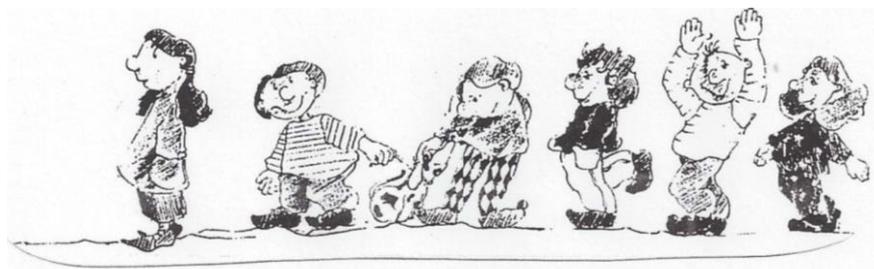
Im Gruppenraum gibt es mehrere, durch Raumteiler, abgegrenzte Bereiche:

- Bauecke mit Konstruktionsmaterial, Fahrzeugen, Tieren
- Puppenecke mit diversen Utensilien für verschiedene Rollenspiele
- Mal- und Bastecke mit unterschiedlichen Materialien für kreative Prozesse
- Lesecke mit Bilderbüchern zu verschiedenen Themen
- Diverse Tischspiele und Puzzle für die verschiedene Altersgruppen

Im Nebenraum gibt es ebenfalls die Möglichkeit zum Rollenspiel, aber auch zum Sich-zurückziehen und Ruhe finden, je nach Bedarf.

Auf dem großen Außengelände sind Sandkästen, Schaukeln, eine Pumpe, ein Spielhaus, ein Klettergerät aus dicken Baumstämmen, eine Rutsche und viele Büsche, Hecken, Bäume und drei Hügel. Außerdem sind Dreiräder, Roller, Handwagen und Sandspielsachen vorhanden. Eine Kräuterschnecke und zwei Hochbeete werden von den Kindern und Erzieher*innen gepflegt.

Neben den Dingen, die den Kindern das ganze Jahr zur Verfügung stehen, werden je nach Jahreszeit und Thema, in der Gruppe vielfältige andere anregende Materialien angeboten. Die Kinder und die Eltern werden bei der Beschaffung mit einbezogen.



8. Unsere pädagogische Arbeit

Der Kindergarten hat einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag, und er ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie. Er ermöglicht den Kindern, in einer altersgemischten Gruppe von 3-6jährigen Kindern zu leben. Sie lösen sich für eine bestimmte Zeit im Tagesablauf von der Familie und bauen so neue Beziehungen auf.

8.1 Wir möchten die emotionalen und sozialen Fähigkeiten fördern

Voraussetzung für eine positive Persönlichkeitsentwicklung sind Anerkennung, Zuwendung und Geborgenheit. Deshalb legen wir großen Wert auf eine gute, liebevolle Atmosphäre, in der sich die Kinder frei von Angst entwickeln können.

Sie lernen zunehmend eigene Wünsche und Bedürfnisse zu äußern, aber auch bei der Umsetzung Rücksicht auf andere zu nehmen. Das Kind, das sich im Elternhaus und im Kindergarten angenommen weiß, kann auch seine sozialen Anlagen entfalten. Es wird zunehmend bereit sein, in der Gruppe zu spielen, zu lernen und zu arbeiten. Es wird fähig sein die Gefühle und Bedürfnisse der anderen wahrzunehmen und darauf einzugehen. Außerdem erfährt es, dass es mit vielen Menschen in einer Gemeinschaft lebt, in der es bestimmte Regeln gibt. Es ist uns wichtig, dass jedes Kinder anders ist, jedes Kind ist individuell, niemand wird ausgeschlossen.

Hierfür bietet das freie Spielen in altersgemischten Gruppen, der Tagesablauf insgesamt und Angebote von den Erzieher*innen gute Voraussetzungen.

8.2 Wir möchten die kreativen und kognitiven Fähigkeiten fördern

Kinder im Vorschulalter haben einen starken Wissens- und Tatendrang und gehen spontan und voller Interesse auf Neues zu. Wir lassen sie selbst Erfahrungen sammeln, erklären Zusammenhänge und geben vielfältige Anregungen und Hilfestellungen, damit sie sich handelnd mit der Umwelt auseinandersetzen können. Es ist wichtig den individuellen Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes zu erkennen und zu berücksichtigen. Es müssen Erfahrungsmöglichkeiten geschaffen werden, die die Kinder verarbeiten können. Die Lernschritte müssen so geplant werden, dass sie die Kinder fordern, aber nicht über- oder unterfordern. Die Kinder haben Zugang zu viele unterschiedliche Materialien und wir ermutigen sie zu einem kreativen Umgang damit. Dabei spielen natürliche Dinge wie Sand, Wasser, Holz, Blätter und Farben eine große Rolle.

Hierfür bietet die Arbeit in Projekten bzw. ein Rahmenthema für mehrere Wochen eine gute Voraussetzung.



8.3 Wir möchten die Wahrnehmung und die motorischen Fähigkeiten fördern

Über die Sinne nehmen Kinder ihre Welt wahr. Sie sehen, riechen, hören, schmecken und fühlen Ihre Lebens- und Erfahrungsräume. Zu diesen fünf Sinnen kommt noch der Gleichgewichts- und der Bewegungssinn. Alle sieben Sinne sind eng miteinander verknüpft und bilden die Grundlage für das lernen.

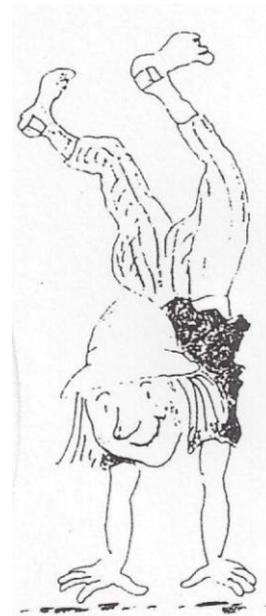
Hierfür bietet die Arbeit in Kleingruppen, Turnen und Spielen im Freien eine gute Voraussetzung.

8.4 Wir möchten die Sprache und die Fantasie fördern

Die Entwicklung der Sprache und die Entwicklung des Denkens hängen eng zusammen. Es ist wichtig für ein Kind, dass es verstanden wird, sich verständlich machen kann und sich sprachlich mit anderen auseinandersetzen kann. Im Gruppenalltag sprechen wir viel mit einzelnen Kindern und ermuntern sie sich zu äußern, singen Lieder, schauen Bilderbücher an und bemühen uns verständlich, angemessen laut und richtig zu sprechen.

Sprache und Fantasie hängen eng zusammen. Sich etwas ausdenken und in Rollen schlüpfen, Geschichten erfinden und „rumspinnen“ sind nur einige Möglichkeiten.

Hierfür bietet der Umgang mit den Kindern allgemein und besondere Angebote wie Rollenspiel, Handpuppenspiel und Bücher, besuch der Bücherei und verschiedene Musikangebote eine gute Voraussetzung.



9. Der situationsorientierte Ansatz

Kinder lernen besonders intensiv, wenn sie sich mit den Dingen identifizieren können und sich handelnd damit auseinandersetzen können.

Auf dieser Erkenntnis beruht der situationsorientierte Ansatz. Deshalb richten wir uns bei der Planung unserer Arbeit nach der aktuellen Situation der Kinder. Wir versuchen, die Interessen und Bedürfnisse, Schwierigkeiten und Freuden der Kinder aufzugreifen.

Zum Beispiel:

- Groß und klein in unserer Familie
- Tiere, die ich kenne, Tiere, die ich mag
- Wir feiern ein Fest
- Im Garten gibt es viel zu entdecken
- Keine Angst vor Gespenstern

Die Erzieher*innen bringen auch neue Inhalte an die Kinder heran, damit sie in Zukunft besser zurechtkommen.

Zum Beispiel:

- Wir lernen uns und die Gruppe besser kennen
- Was ich schon alles kann
- Bald komme ich in die Schule

Zum Thema werden Gespräche geführt, Materialien bereitgestellt, gemalt, gebastelt, gesungen, Spaziergänge und Besuche gemacht. Die Kinder werden angeregt sich handelnd auf ihrem individuellen Niveau mit dem Lerngegenstand auseinanderzusetzen. Wir informieren die Eltern über die geplanten Projekte.

Neben den Projekten gibt es noch andere gezielte Angebote, die mehr oder weniger regelmäßig durchgeführt werden:

- ein Kochtag mit einem gemeinsamen Essen
- Turnen in der Turnhalle
- Baden in der Lehrschwimmhalle in Martfeld
- Entspannungsübungen
- Forscherecken

Außerdem finden noch gruppenübergreifende Aktivitäten statt, die sich im Tagesablauf und im Laufe des Kindergartenjahres ergeben



10. Partizipation

Die Umsetzung der Beteiligung von Kindern im Alltag sehen wir als Herausforderung vor allem aber als große Bereicherung. Es bedeutet für uns in hohem Maße die Kinder in ihrer Autonomie zu stärken und Demokratie erfahrbar zu machen. Dabei befinden wir uns gemeinsam mit den Kindern in einem stetigen Lernprozess.

Wir entscheiden für die Kinder so wenig wie möglich und beziehen Kinder so oft wie möglich in Entscheidungsprozesse mit ein.

Das bedeutet für uns auch, dass Kinder von Erwachsenen begleitet werden. Es genügt nicht, Kindern Entscheidungsspielräume einzuräumen und sie dann damit allein zu lassen. Die Entwicklung notwendiger Partizipationsfähigkeiten wird von uns aktiv unterstützt. Oft fehlen Kindern der Zugang zu Informationen oder alternative Erfahrungen, die erst eine wirkliche Entscheidung ermöglichen. Diesen Prozess begleiten die Erzieher*innen, lassen ihre Erfahrungen und Interessen mit einfließen.

Partizipation hört aber auch da auf, wo es auf die Grenze des anderen trifft.

Partizipation ist alltagsintegriert und findet sich in vielen Lebensbereichen und wieder.

Die täglichen Morgenkreise nutzen wir für Themen:

- Abstimmungen über Projekte, Themen und Inhalte
- Erstellen und besprechen von Regeln, Aufgaben und Grenzen

Im Freispiel entstehen täglich neue Situationen, in denen die Kinder ihre Ideen und Vorlieben umsetzen. Sie nutzen die Räumlichkeiten und lassen ihre Bedürfnisse einfließen. Es werden Materialien frei genutzt und es entstehen neue, kreative Möglichkeiten.

In unserem Vorschulprojekt „Stark in die Schule“ nutzen wir Partizipation um das Projekt zu gestalten und ihm einen Rahmen zu geben. Hier können die Kinder ihre vorschulischen Interessen und Ideen einbringen.

Die Kinder erfinden ihre eigene Gruppe – vom Namen bis zu Ritualen. Dann werden Entscheidungen demokratisch durchgeführt. So lernen die Kinder sich für ihre Interessen einzusetzen und stark zu machen.

Die Kinder erleben bei uns, dass ihnen das Selbstverständliche zugestanden wird, dass sie es sind, die ihr Leben bewältigen und gestalten. Selbstbestimmt entscheiden Kinder bei uns u.a.:

- mit wem, wo und was sie spielen
- was und wieviel sie essen
- was sie anziehen

Wir Erzieher*innen nehmen Wünsche, Bedürfnisse und Vorstellungen feinfühlig wahr. Auch wenn, sie noch so unspektakulär oder versteckt sind. Um den tatsächlichen Anliegen der Kinder im Alltag Gehör zu verschaffen, müssen wir uns die Mühe des Zuhörens und Nachfragens machen. Für uns ist es von großer Bedeutung, die Möglichkeit zu finden, diese dann umzusetzen.

11. Inklusion

... heißt jeden in seiner Verschiedenheit zu respektieren.

... auf die Stärken schauen und unterstützen.

12. Kindliche Sexualität

Kindliche Sexualität ist eine Entwicklungsphase, die bereits mit der Geburt beginnt. Wenn Kinder die Welt erforschen, gehört ihr Körper ganz selbstverständlich dazu.

Sexualität ist ein fachliches Thema, nicht weniger wichtig als gesundes Frühstück und Verkehrserziehung. Aus diesem Grund gehen wir mit dieser Entwicklungsphase professionell um, Sexualität bei kleinen Kindern ist häufig ein Tabu. Doch Schweigen ist falsch – und kann sogar Schaden anrichten.

Nicht erst im Alter von drei Jahren, wenn die Mehrzahl der Kinder in eine Kindertagesstätte kommt, aber zu diesem Zeitpunkt **in jedem Fall** werden Eltern wie Erzieher*innen mit der Tatsache konfrontiert, dass Jungen und Mädchen sexuelle Wesen sind und in den folgenden Jahren bis zur Einschulung wichtige Aufgaben zur Entwicklung ihrer geschlechtlichen Identität zu bewältigen haben. Zentrale Themen sind:

- Ich in meinem Körper
- Ich mit meinen Sinnen und meiner Sinnlichkeit
- Ich bin ein Mädchen – ich bin ein Junge

Durch Unverständnis und Sorge, mit der jede Ausdrucksform der kindlichen Sexualität beäugt wird, werden die Kinder in ihrer Spontanität, Neugier und Unbefangenheit beschnitten.

Da, wo kindliche Sexualität den Charakter des „Unschuldigen“ verliert, irritiert sie Erwachsene und schafft Verhaltensunsicherheit: Die gelernte Befangenheit der Erwachsenen stößt sich an der Direktheit kindlicher sexueller Neugier und Lust(-suche).

Um den Kindern entspannt mit diesem Thema zu begegnen, sollten wir gelassen mit dieser Entwicklungsphase umgehen und uns gut darüber informieren. Bitte sprechen Sie uns bei Sorge und Unverständnis immer an und vertrauen Sie auf unserer Professionalität im Umgang mit diesem Thema. Wir legen großen Wert auf einen transparenten Umgang und Austausch mit Ihnen als Eltern.

Es gibt gute Literatur zu diesem Thema. Diese können Sie auf Nachfrage bei uns bekommen oder über BZgA Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung selbst beziehen:

https://www.bzga.de/infomaterialien/sexualaufklaerung/?tx_bzgashop_fe1%5B%40widget_0%5D%5BcurrentPage%5D=2&cHash=8fbceeeeb38a4048cbdde00aca56696f

- Liebevoll begleiten... Körperwahrnehmung und körperliche Neugier kleiner Kinder
- Über Sexualität reden...

13. Eingewöhnung und Übergänge

13.1 Eingewöhnung

Wir gewöhnen die neuen Kinder in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell in die einzelnen Gruppen ein.

Es ist uns dabei wichtig, dass die Kinder in ihrem eigenen Tempo die Trennung von den Eltern mitbestimmen.

Darum nehmen wir die Kinder gestaffelt auf. In den ersten Tagen kommt das Kind mit einem Elternteil für ca. 1–1,5 Stunden in die Gruppe. Erste Kontakte zu den Erzieher*innen und den Kindern werden aufgebaut. Je sicherer sich das Kind in der Gruppe fühlt, umso länger wird die Zeit, die es in der Gruppe bleibt.

Die Länge der Eingewöhnung kann bis zu zwei Wochen dauern und ist individuell unterschiedlich.

13.2 Der Übergang vom Kindergarten in die Schule

Für die Kinder ist es wichtig, einen sicheren Übergang vom Kindergarten in die Schule zu erleben. Dieses fördern wir, indem wir die Kinder darin bestärken, sich mit ihrer Rolle als Vorschulkind zu identifizieren. Verschiedene Aktionen, wie z.B. das Programm „Stark in die Schule“ (siehe S. 17), der Rollerführerschein, ein Besuch in der Glocke (Konzerthaus in Bremen), eine Übernachtung in Wöpse und besondere Verantwortungen in der Gruppe tragen dazu bei.

- Bei der **Schulrallye** lernen die Kinder die Räumlichkeiten in der Schule kennen und bekommen einen Paten zugewiesen, der ihnen als Ansprechpartner unterstützend zur Seite steht.
- **Lesepaten** aus der 3.Klasse kommen zum Vorlesen in den Kindergarten. Sie suchen sich Bücher aus, die vorher vom Kindergarten zur Verfügung gestellt werden und lesen in Kleingruppen vor.
- Die Vorschulkinder dürfen eine **Unterrichtsstunde in der 1. Klasse** erleben, um einen Einblick in den Schulalltag zu bekommen. Sie werden von einer Bezugsperson dorthin begleitet, um ihnen die nötige Sicherheit zu geben.

14. Vorschulische Sprachförderung

Die vorschulische Sprachförderung ist 2018 aus den Schulen an die Kindergärten zurückgegeben worden. Dazu gehört auch die Sprachstandfeststellung mit den Dokumentationsbögen Sismik und Seldak. Sie findet immer 18 Monate vor den Schulstart statt.

Das Ergebnis wird den Eltern, in einem kurzen Gespräch mitgeteilt.

Anschließend startet das Projekt „Stark in die Schule“, in dem alle schulpflichtigen Kinder durch verschiedene Angebote in den folgenden 9 Fähigkeiten gestärkt werden sollen:

- Selbstwertgefühl (positives Selbstbild)
- Neugier (experimentieren, ausprobieren, neue Erfahrungen machen)
- Zielstrebigkeit (einen Plan verfolgen und durchführen)
- Freiheit (spielendes Lernen, Ideen einbringen und gestalten)
- Resilienz (Kinder für ihr weiteres Leben stärken)
- Gewaltfreiheit (an Vorbildern lernen respektvoll miteinander umzugehen)
- Selbstdisziplin (sich selbst Ziele setzen, eigene Interessen zurückstellen können)
- Emotionale Intelligenz (Gefühle wahrnehmen und angemessen reagieren)
- Orientierung (Strukturen im Alltag erkennen und verfolgen)

So sollen Kinder unterstützt werden und gestärkt in die Schule gehen.

Die Kinder nehmen aktiv an der Planung der Treffen, einmal in der Woche teil und bestimmen die Inhalte mit.

Sprache nimmt auch hier einen großen Teil des Projektes ein, da die Sprachförderung nicht mehr als Einzelangebot, sondern als gemeinsamer Teil für die Gruppe angeboten wird.

15. Waldkindergarten in den Schwarmer Fuhren



Der Waldkindergarten ist eine Außengruppe des Kindergartens Wiesenhüpfer. Er befindet sich in den Schwarmer Fuhren, die an der Verbindungsstraße zwischen Martfeld und Beppen liegen. In der Gruppe werden 15 Kinder von 3 bis 6 Jahren von 2 Erzieher*innen betreut. Die Waldgruppe setzt sich aus Kindern aus Schwarme und Nachbargemeinden zusammen. Die Betreuungszeit ist von 8.00-12.30 Uhr. Der Waldkindergarten verfügt über einen beheizbaren Bauwagen und ein Bio-Klo in einem separaten Häuschen. Parkmöglichkeiten gibt es auf dem Parkplatz des „Desire“. Bei Unwetterwarnungen haben wir die Möglichkeit Räume im Kindergarten zu nutzen.

Was wir wollen

Unser Anliegen ist es, den Kindern die Möglichkeit zu geben, ihre Persönlichkeit zu entfalten und zu festigen. Der Wald bietet dazu viele Möglichkeiten. Durch ein Mindestmaß an vorgefertigten Spielmaterialien werden die Kinder aufgefordert, ihre Fantasie einzusetzen. Sie schulen dabei ihre bereits erlernten Fähigkeiten und Fertigkeiten und erwerben neue. Auch die Sprache ist dazu ein wichtiges Werkzeug. Die Kinder müssen kommunizieren. Sie lernen ihren Standpunkt zu vertreten, sich abzusprechen, um gemeinsam Ziele zu erreichen.

Der Wald bietet durch seine große Räumlichkeit Platz, um sich auszutoben, Aggressionen abzubauen, sich zurückzuziehen, oder einen Raum zum Forschen, Spielen, Entdecken und Ausruhen. Durch den hohen Aufforderungs-Charakter des Waldes schulen die Kinder ihre Motorik, z.B. durch das Laufen auf unebenem Boden, Klettern, Balancieren und Springen.

Das Miteinander der Kinder wird im Wald sehr gefördert. Die Kinder helfen sich untereinander und achten aufeinander. Sie gehen freundlich und partnerschaftlich miteinander um. Sie nehmen sich und andere besser wahr.

Feste Regeln und Grenzen sind im Wald notwendig. Sie sind für die Kinder nachvollziehbar und geben ihnen eine gute Orientierung. Die Regeln werden von den Kindern eingehalten.

- Wir essen nur im Sitzkreis die Dinge, die wir selbst mitgebracht haben. Pilze und Beeren werden nicht gegessen.
- Abfälle in jeglicher Form werden wieder mit nachhause genommen.

Denn auch wir sind nur Gäste im Wald!

Die Belastbarkeit der Kinder nimmt im Wald zu. Sie entwickeln eine gute körperliche Beweglichkeit, Kraft und Ausdauer. Sie lernen ihre Kräfte und Grenzen einzuschätzen. Der Wald bietet Kindern und Erzieher*innen ein großes Maß an Beobachtungsmöglichkeiten und Umwelterfahrungen. Es gibt viel zu bestaunen und zu erforschen.

Und die Schule??

Abschließend ist zu sagen, dass die Kinder spielerisch auf die Schule vorbereitet werden. Sie lernen alle Fähigkeiten und Fertigkeiten im Wald, die sie für den Schulbesuch benötigen, um „Stark in die Schule“ zu gehen (siehe Seite 17). Es findet einmal wöchentlich ein Treffen aller schulpflichtigen Kinder statt. Dort werden die Ideen der Kinder aufgegriffen und gemeinsam erarbeitet.

Klettern, springen,
raufen, ringen,
auf Bäumen träumen,
nichts versäumen,
hüpfen, schlüpfen,
laufen, singen,
fühlen, wühlen,
Berge bezwingen,
eilen, verweilen,
sich necken, verstecken

im Wald!

16. Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern

Wir sind an einer guten Zusammenarbeit mit den Eltern interessiert, um unsere Arbeit transparent zu machen und um gemeinsam mit Ihnen eine positive Entwicklung ihres Kindes zu fördern.

Dabei hilft uns:

- das Aufnahmegespräch
- der Informationsabend
- ein kurzer Austausch beim Bringen oder Abholen
- unsere Elternbriefe
- Elternabende
- einzelne Eltern beteiligen sich am Gruppengeschehen, z.B. Feste
- hospitieren in der Gruppe, nach Absprache
- Elterngespräche zum Austausch oder bei Problemen
- bei handwerklichen Tätigkeiten im Kindergarten mitwirken

Je nach Situation können sich andere Formen der Elternarbeit ergeben. Für die Kinder ist es wichtig, dass Eltern und Erzieher*innen sich gegenseitig vertrauen und an einem Strang ziehen, deshalb sollten Fragen geklärt und Unstimmigkeiten angesprochen werden.

16.1 Elternvertreter

Die Elternschaft jeder Gruppe wählt am ersten Elternabend einen Elternsprecher*in und einen Stellvertreter*in. Eine Elternvertretung pro Gruppe, eine Mitarbeiterin und Vertreter vom Gemeinderat bilden den Kindergartenbeirat.

Liebe Leser*in, liebe Eltern,

wir hoffen, Ihnen hiermit einige wichtige Informationen über den Schwarmer Kindergarten Wiesenhüpfen gegeben zu haben. Die beste Art, uns und unseren Kindergarten kennenzulernen, ist natürlich ein Besuch und das persönliche Gespräch. Wenn Sie sich vorher anmelden, haben wir auch bestimmt Zeit für Sie.

Mit freundlichen Grüßen

Die Mitarbeitenden des Kindergartens

Mühlenweg 15
27327 Schwarme
Telefon 04258 / 762

info@kindergarten-wiesenhuepfer-schwarme.de
www.kindergarten-wiesenhuepfer.jimdofree.com/